Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Montag, 24. April 2023

Die meisten großen europäischen Aktienmärkte stiegen in der vergangenen Woche aufgrund des zunehmenden Optimismus über die verbesserten Wirtschaftsaussichten trotz steigender Zinssätze. Der STOXX Europe 600 Index stieg um 0,45%, der deutsche DAX Index stieg um 0,47%, der französische CAC 40 Index stieg um 0,76%, der britische FTSE 100 stieg um 0,54%, während der italienische FTSE MIB Index um 0,45% fiel. Der S&P 500 sank um 0,1%. In China sank der Shanghai Stock Exchange Index um 1,1%, obwohl das BIP-Wachstum im ersten Quartal mit 4,5% im Jahresvergleich besser ausfiel als erwartet.
Die Wirtschaftstätigkeit in der Eurozone hat sich im April belebt. Der S&P Global Eurozone Composite PMI Output Index, ein Einkaufsmanagerindex, der sowohl für den Dienstleistungssektor als auch für das verarbeitende Gewerbe erstellt wird, stieg von 53,7 im März auf 54,4. Der Einkaufsindex für den Industriesektor in der Eurozone fiel von 50,4 auf 48,6, was auf eine rückläufige Aktivität hindeutet. Ein wichtiger negativer Faktor im April waren Streiks und Proteste in Frankreich, die die Industrieproduktion des Landes beeinträchtigten. Aus dem Protokoll der letzten Zinssitzung der Europäischen Zentralbank geht hervor, dass die Mitglieder geteilter Meinung über die jüngste Zinserhöhung um 0,5 % waren, wobei eine klare Mehrheit die Entscheidung aufgrund der anhaltend hohen Inflation unterstützte. Gleichzeitig sprach sich eine Reihe von Mitgliedern für eine Pause bei den Zinserhöhungen aus, bis sich die Turbulenzen auf den Finanzmärkten gelegt haben. Der jährliche Anstieg der Verbraucherpreise im Vereinigten Königreich ging weniger stark als erwartet von 10,4% im Februar auf 10,1% im März zurück, wobei der Preisanstieg bei Nahrungsmitteln und Getränken weiterhin hoch war. Der Einkaufsindex für das verarbeitende Gewerbe und den Dienstleistungssektor zusammengenommen stieg im April auf 53,9 gegenüber 52,2 im März. Auch im Vereinigten Königreich nahm die Tätigkeit im Dienstleistungssektor zu, während sie im verarbeitenden Gewerbe zurückging.

In den Vereinigten Staaten stieg der Einkaufsindex für den Industriesektor überraschend von 49,2 im März auf 50,4 im April und lag damit über den erwarteten 49,0. Der Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor stieg von 52,6 im März auf 53,7 im April und lag damit über dem Konsenswert von 51,5 und dem höchsten Stand seit April 2022. Die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen stieg nach den stärker als erwarteten PMI-Zahlen an. Gleichzeitig gab es in der vergangenen Woche Anzeichen für eine Abkühlung sowohl auf dem Arbeits- als auch auf dem Wohnungsmarkt. Die Zahl der Antragsteller auf Arbeitslosenunterstützung stieg stärker als erwartet und die Zahl der Langzeitarbeitslosen stieg auf den höchsten Stand seit November 2021. Die Verkäufe bestehender Häuser gingen ebenfalls zurück, und die Hauspreise sanken im Jahresvergleich um 0,9%, was den stärksten Rückgang seit 11 Jahren darstellt.
In den USA ist die Berichtssaison in vollem Gange, und letzte Woche legten 88 Unternehmen des S&P 500 Index ihre Quartalsergebnisse vor. Von diesen meldeten nur 7% niedrigere Ergebnisse für das erste Quartal als im Vorjahr. Im Bankensektor stieg die Regionalbank Western Alliance Bancorporation aus Arizona um 24%, nachdem sie eine Stabilisierung der Einlagen gegen Ende des Quartals gemeldet hatte. Goldman Sachs fiel, nachdem die Investmentbank schwächer als erwartete Ergebnisse gemeldet hatte. Der Öldienstleistungsriese SLB (ehemals Schlumberger) meldete am Freitag Ergebnisse für das erste Quartal, die besser als erwartet ausfielen und ein starkes internationales Wachstum aufwiesen, gab jedoch aufgrund schwächerer Wachstumsprognosen für Nordamerika und des Rückgangs der Ölpreise am Freitag um 4,2% nach.

Die Ölpreise der Sorte Brent fielen in der vergangenen Woche um mehr als 6% auf 81 USD/Barrel, da befürchtet wird, dass höhere Zinsen zu einem schwächeren Wirtschaftswachstum und einem geringeren Anstieg des Energieverbrauchs führen werden. Nach Angaben von Platts sind die weltweiten Ölvorräte in den letzten vier Wochen um durchschnittlich 1,6 Millionen Barrel pro Tag gesunken. Der IEA zufolge wird der Ölmarkt in der zweiten Jahreshälfte ein Defizit von 2 Millionen Barrel pro Tag aufweisen, wenn die OPEC+ die vereinbarten weiteren Produktionskürzungen ab Mai umsetzt.
Die Osloer Börse fiel letzte Woche um 1,2%. Die besten Werte auf der OBX-Liste waren Kahoot (+7,8%), SalMar (+4,4%) und Kongsberg Gruppen (+3,75%). Die schwächsten Werte waren Nordic Semiconductor mit einem Minus von 24,3% nach einem weiteren schwachen Quartalsergebnis, das Seismikunternehmen PGS mit einem Minus von 8,4% und der Ölkonzern Aker BP, der in der vergangenen Woche um 7,4% nachgab.